

Kosten der Gewalt 2024

aus direkten und indirekten Folgen von Gewalt zwischen Polizeibeamten und polizeilichem Gegenüber. Ein Vergleich zwischen zwei Studien zur Quantifizierung der Kosten der Gewalt aus den Jahren 2020 und 2024.



Die Ausgangslage

Gewalt gegen Polizeivollzugsbeamte (PVB) ist kein neues Phänomen, doch die Dimensionen haben sich in den vergangenen Jahren beachtlich verschärft. Wie sehr sich die Lage zugespitzt hat, zeigt ein Vergleich der im Auftrag von Axon Germany durchgeführten Studien des Brandenburgischen Instituts für Gesellschaft und Sicherheit (BIGS) aus den Jahren 2020 und 2024.

Gewaltentwicklung und Kostenblöcke

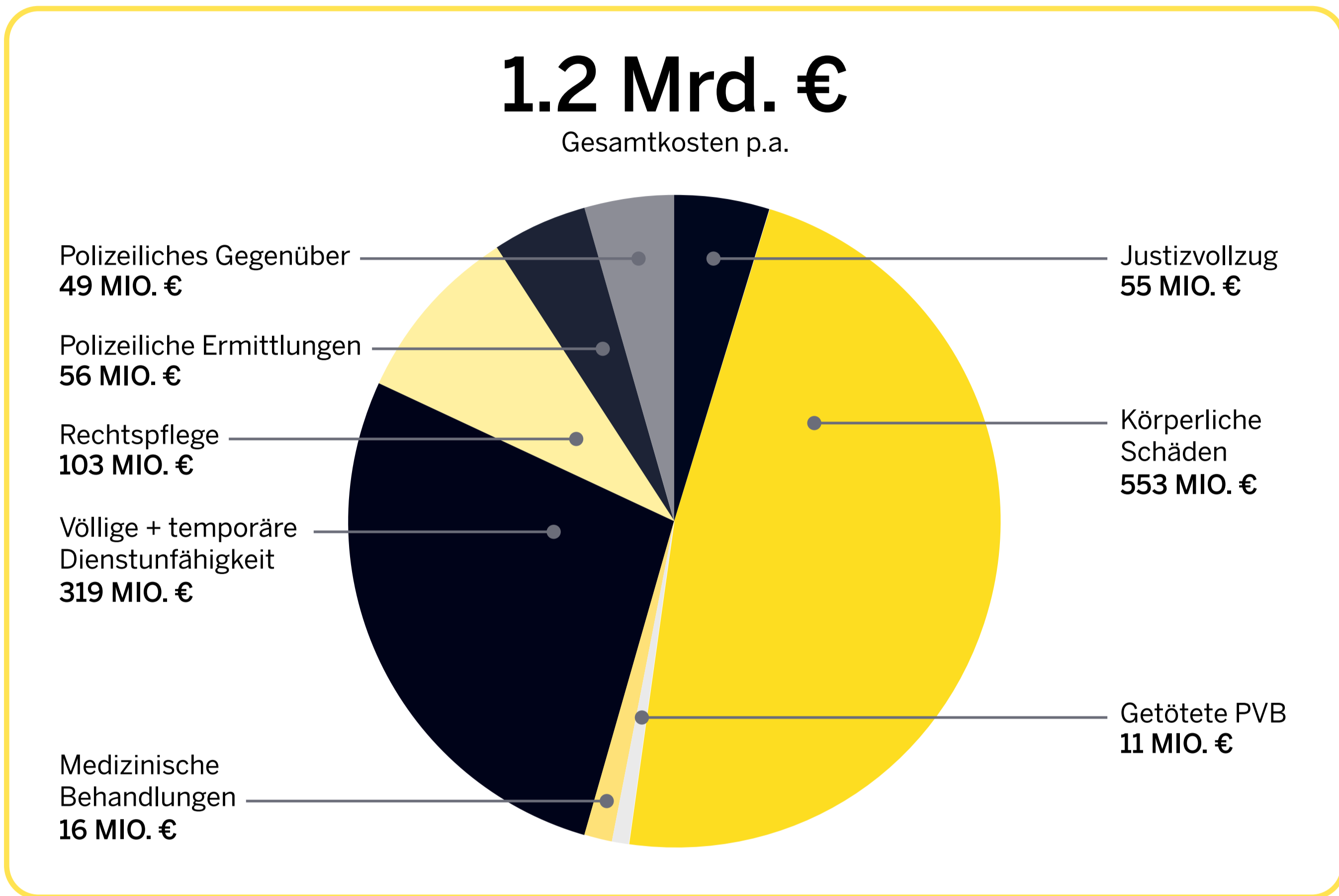
Die Untersuchung bewertet nicht die Rechtmäßigkeit von Gewalt, sondern konzentriert sich ausschließlich auf deren ökonomische Auswirkungen. Annahmen wurden konservativ getroffen – die tatsächlichen Kosten dürften somit eher höher ausfallen.



Erfasste Kostenblöcke

- Verlust von Menschenleben (bspw. durch Fahrzeuge, Schuss- oder Stichwaffen)
- Erhöhte Personalkosten (Dienstausfall, Krankschreibungen, Vertretungen, vorübergehende oder dauerhafte Verwendungseinschränkungen) in direkter Folge der Verletzungen
- Medizinische Behandlungskosten (somatisch ambulant und stationär, psychotherapeutisch)
- Polizeiliche Ermittlungskosten
- Kosten der Rechtspflege
- Dienstleistungen (z. B. Opferberatung)
- Produktivitätsverlust (z. B. zeitweise oder dauerhaft entfallende Arbeitskraft von Opfern oder Tätern)
- Justizvollzugskosten
- Opferkosten durch bleibende körperliche Schädigungen (z. B. Gehörschäden, Zahnverlust, schwerwiegende Verbrennungen usw.) sowie aus psychischen Beeinträchtigungen
- Kriminalprävention
- Andere, von Opfern in Anspruch genommene

Die direkten und indirekten Folgen dieser Gewalt verursachen laut der BIGS-Studie aus dem Jahr 2024 Kosten von fast 1,2 Milliarden Euro jährlich. Zum Vergleich: die Studie aus dem Jahr 2020 errechnete noch rund 760 Millionen Euro. Das entspricht einem Anstieg um mehr als 57 Prozent.



Besonders deutlich wird die Entwicklung bei folgenden Kostenblöcken:

| KOSTENBLOCK | KOSTEN 2020 CA. | KOSTEN 2024 CA. | IN PROZENT MEHR ALS |
|---------------------------------------|-----------------|-----------------|---------------------|
| Bleibende körperliche Schäden | 344 Mio. € | > 553 Mio. € | 65.6% |
| Temporäre Dienstunfähigkeit | 208 Mio. € | > 309 Mio. € | 48.6% |
| Ambulante und stationäre Behandlungen | 9,1 Mio. € | > 16,6 Mio. € | 82.4% |
| Prozesskosten | 82 Mio. € | > 103 Mio. € | 25.6% |
| Schusswaffeneinsatz | 48 Mio. € | 65 Mio. € | 35.4% |

Diese Zahlen spiegeln nicht nur die eskalierende Gewalt wider, sondern auch die zunehmende Belastung der Gesundheits-, Justiz- und Verwaltungssysteme. Weiter zu erwähnen sind Kosten bei temporärer Dienstunfähigkeit von PVB, bei denen Schätzungen von über 300 Mio. Euro pro Jahr ausgehen. Polizeiliche Ermittlungen im Zusammenhang mit Gewalt gegen PVB liegen bei geschätzt rund 55,7 Mio. Euro pro Jahr.

Strategien für die Zukunft

Die stetige Weiterentwicklung der Kriminalität, insbesondere die zunehmende Gewalt gegen Polizeivollzugsbeamte, erfordert auch eine kontinuierliche Weiterentwicklung der polizeilichen Maßnahmen. Eine bloße Aufstockung von Ressourcen erscheint dabei nicht ausreichend. Stattdessen können effektivere und modernere Mittel einen entscheidenden Beitrag leisten.

Ein zentrales Instrument stellt hierbei der kontrollierte Einsatz von Distanzelektroimpulsgeräten (DEIG) dar, besser bekannt unter dem Produktnamen TASER. Praxiserfahrungen belegen, dass bereits die Androhung des Einsatzes in mehreren Stufen deeskalierend wirkt und in bis zu 91 Prozent der Fälle eine Gewalteskalation verhindert werden kann.

Der volkswirtschaftliche Nutzen von TASER-Geräten liegt somit auf der Hand: Weniger Gewalt bedeutet weniger Verletzte, geringere Ausfallzeiten sowie sinkende Gesundheits- und Prozesskosten. Die Investitionskosten für die Ausstattung der Polizei mit TASER-Geräten werden durch die eingesparten Folgekosten deutlich überkompensiert.

In Zahlen der BIGS-Studie ausgedrückt: Würde allein ein Bruchteil der jährlich mehr als 622.000 Viktimisierungen durch den präventiven Einsatz von TASER-Geräten verhindert, ließen sich jährlich dreistellige Millionenbeträge einsparen – ganz zu schweigen von dem menschlichen Leid, das dadurch vermieden werden kann.

Fazit



Die aktuelle BIGS-Studie zeigt deutlich: Gewalt gegen Polizeivollzugsbeamte ist ein wachsendes Problem mit massiven Kostenfolgen. Ein Umdenken ist notwendig. Smarte Ausrüstung wie TASER-Geräte kann dazu beitragen, Eskalationen zu verhindern und Kosten zu senken. Wer in Deeskalation investiert, schützt nicht nur Menschenleben, sondern entlastet auch die Gesellschaft.

[Download der Studie](#)

